Mehr als Worte

Gebet

Vater im Himmel, öffne unsere Ohren und Herzen für Dein Wort, und lass es Wurzeln schlagen in unserem Leben, damit es Frucht tragen kann für Dein Reich.

Predigttext

1. Johannes 4,7-12 (Neue Genfer Übersetzung)

7 Meine Freunde, wir wollen einander lieben, denn die Liebe hat ihren Ursprung in Gott, und wer liebt, ist aus Gott geboren und kennt Gott.
8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.
9 Und Gottes Liebe zu uns ist daran sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, um uns durch ihn das Leben zu geben.
10 Das ist das Fundament der Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden zu uns gesandt hat.
11 Meine Freunde, da Gott uns so sehr geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben.
12 Ihn selbst hat niemand je gesehen. Doch wenn wir einander lieben, lebt er in uns, und seine Liebe hat uns von Grund auf erneuert.

Predigt

Liebe Gemeinde,

der Südtiroler Vinschgau hat - gemessen an seiner inneralpinen Lage ist das erstaunlich - ausgesprochen viel Sonnenschein und - er ist extrem regenarm.

Das Tal ist ringsum von 3000 Meter hohen Bergkämmen umgeben - geradezu darin eingeschlossen. An diesen Bergen bleiben die Regenwolken hängen, regnen ab und im Vinschgau kommt kaum etwas an von dem lebensspenden Nass.

Den heutigen Urlauber freut das - für den Landwirt ist das schon immer ein Problem. Die sonnenverbrannten Wiesen sprechen eine deutliche Sprache. Trotzdem wird im Vinschgau Landwirtschaft betrieben, seit hunderten von Jahren. Wie ist das möglich? Der Talfluss - die Etsch - (Bild 1) führt

reichlich Wasser Die Quellen des Flusses liegen hoch oben in den Gletschern - so sieht das dann weiter oben in den Bergen aus - (Bild 2).

Schon seit Jahrhunderten wird Wasser des Flusses mithilfe von Kanälen abgezweigt (Bild 3) und auf Wiesen und Felder zur Bewässerung geleitet.

Die ältesten Dokumente, die diese Art der Bewässerung im Etschtal belegen, stammen aus dem 12. Jahrhundert und bestätigen zum Teil noch wesentlich ältere Rechte.

Diese Kanäle werden Waale genannt. (Bild 4)
Sie bilden ein weitverzweigtes Netz, das alle landwirtschaftlich genutzten Flächen im Tal erreicht. Überall, wo von einem Hauptkanal ein Nebenkanal abzweigt, kann mit Hilfe von Schiebern die genaue Zuteilung geregelt werden. (Bild 5)

Für die gerechte Zuteilung und überhaupt alle rechtlich relevanten Angelegenheiten in diesem Zusammenhang ist der Waalmeister zuständig.
Dieses Bewässerungssystem entstand als ein Gemeinschaftswerk aller ansässigen Bauern und als Rechtsgrundlage gab es ausgeklügelte Vertragswerke, die aber trotzdem ausgedehnte und selbst mit brachialer Gewalt ausgetragene Rechtsstreitigkeiten um die Verteilung des Wassers niemals vollständig verhindern konnten. Gleichwohl war es nur so möglich, die von Natur aus trockenen Flächen des Vinschgau in blühende Landschaften zu verwandeln.

Unser heutiger Predigttext beschreibt ebenfalls, wie aus Dürre und Leere blühende Landschaften werden können. Auch in unserem Leben, auch in unseren Herzen bleiben Sehnsüchte unerfüllt. Manche von uns merken, wie sie sich gegenseitig Liebe, Achtung und Respekt schuldig bleiben. Andere können nicht genug bekommen. Es muss immer von allem das Neueste und Teuerste sein und trotzdem fühlen sie sich leer und, wenn sie in ruhigen Minuten einmal ehrlich sind zu sich selbst, empfinden sie die Last der Sinnlosigkeit. Vor Jahren hat ein Millionär von sich reden gemacht. Er steuerte sein Privatflugzeug mit Absicht gegen die Zugspitze. Kurz vor dem Aufprall hat er noch über Funk durchgegeben, dass alles sinnlos sei und er deshalb nur noch diesen Weg wählen könne. Wie dürr und ausgetrocknet muss sein Leben trotz allen äusseren Reichtums gewesen sein!. Das hätte nicht so bleiben müssen und auch bei uns muss das bei keinem so sein und bleiben. Denn Gott ist die Liebe und er kann jede Dürre neu beleben.

Vielleicht sagst du jetzt: „Typisch Bibel: Schöne wortgewaltige Sprache. So etwas zu lesen tut immerhin gut und zumindest fürs Erste bringt's auf andere Gedanken". Wenn jemandem damit schon geholfen werden könnte, dann wäre das doch auch schon was. Aber - erstens brauche ich die Bibel nicht, um mich fürs Erste auf andere Gedanken zu bringen, d.h. um mich abzulenken von meiner Lebensdürre - da gibt es ganz andere Möglichkeiten - und zweitens ist blosse Ablenkung in diesem Zusammenhang doch nichtmal die „halbe Miete". Ich denke mir, der Millionär, von dem gerade die Rede war, hat sich auch jahrelang mit allen möglichen Dingen abgelenkt, aber blosse Ablenkung löst nicht das Problem.
Im Vinschgau die Fluten des Flusses vorbeirauschen zu sehen, kann ja schon erfreuen und ablenken von der eigenen dürren Wiese und den paar mageren Kühen, die darauf stehen und kurz vor dem Verhungern sind. Aber - davon verwandeln sich Äcker und Wiesen doch noch lange nicht in blühende Landschaften. Wenn aber das ja reichlich vorhandene Wasser an die richtige Stelle kommt - nicht ungenutzt vorbeifließt - sondern mit Hilfe eines Bewässerungskanals auf die Felder und Wiesen geleitet wird, dann können Wüste und Steppe zu blühen beginnen, wie es Jesaja (Jes 35,1+2a) beschreibt."Freuen wird sich die Wüste , die Steppe wird singen vor Freude: Sie ist aufgeblüht - ein Meer von Lilien In voller Blüte steht sie da und singt und jubelt vor Freude. Schön wie der Wald im Libanon soll sie werden, prächtig wie der Berg Karmel und fruchtbar wie die Scharonebene", so heisst es bei Jesaja. Und das Beste daran ist: Ich muss den Bewässerungskanal noch nicht einmal selbst graben, wie die Bauern im Vinschgau. Den Bewässerungskanal selber zu graben, das wäre der Weg der Religionen: Sie versuchen ja, von sich aus mit Gott zusammenzukommen und sie versuchen dabei, sich dabei gegenseitig zu übertrumpfen und sich gegenseitig das Wasser abzugraben.
Das aber ist nicht der Weg Gottes: Der Liebesstrom Gottes fließt vielmehr von selbst in unsere Welt. Zuerst hat Gott das Volk Israel berufen. Durch die Propheten hatte er ihnen gezeigt, wie das Leben blühen, wachsen und gelingen kann. Und von Israel ausgehend ist dieser Liebesstrom weitergeflossen und tut das bis heute. Denn „darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen

eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen“ (1. Joh. 4,9) Da ist das Entscheidende geschehen und geschieht bis heute. In Mt. 9,36 lesen wir: „Als er, Jesus, das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben“. Hier geht es um genau diese Lebensdürre, die uns das Leben als lebensunwert erscheinen lässt und die wir mit allen möglichen Ablenkungen zu übertünchen versuchen und die uns dennoch nie loslässt. Durch Jesus aber kommt der Liebesstrom Gottes dorthin, wo er gebraucht wird - in Krankenhäuser, in Strafanstalten, an deinen Arbeitsplatz, hinein in die Familien mit all ihren gestörten und zerstörten Beziehungen, hinein in dein und mein Herz. Er, Jesus, ist selbst der Kanal, durch den die Liebe Gottes zu Dir, zu uns allen kommen kann. Überall dorthin, wo Menschen nicht mehr weiterwissen, wo dann Dinge totgeschwiegen werden, wo niemand erinnert werden will, weil es weh tut, sich zu erinnern, wo deshalb öde, vertrocknete Stellen in der Seele die Lebensfreude rauben und wo ich mich dann ablenken muss, weil ich’s sonst nicht aushalte. Jesus sorgt dafür, dass die Liebe Gottes nicht etwas zum Anschauen aus der Ferne bleibt, ein vorüberrauschender Fluss, der zur Ablenkung dienen kann. Jesus sorgt dafür auch und gerade dadurch, wie er diese Liebe selbst vorgelebt hat. Alles hat er auf sich genommen, was uns so viel Not macht: Schuld, Versäumnisse, die unheimliche Macht der Sünde.

Wer dem Gekreuzigten und Auferstandenen nachfolgt, kann es selbst erleben: Der Liebesstrom Gottes fließt in sein Leben und lässt da Neues wachsen, wo vorher nur vertrocknete, von der Sonne verbrannte Wüste war. Viele haben das schon erfahren. Z.B. der schottische Seemann John Newton, der vom Sklavenschiffer zum entschiedenen Gegner der Sklaverei wurde. Er hat das Lied „Amazing Grace“ geschrieben, in dem er Gott für die Gnade dankt, die einen solchen „Schuft“ wie ihn gerettet hat. „Amazing grace, how sweet the sound, that saved a wretch like me“. Wretch = der Schuft. Oder ein anderes Beispiel: George Miller, der nur vom Glauben getragen für viele Waisenkinder ein Vater wurde und der, ohne selbst die Mittel zu haben, dennoch auf Basis von Spenden die Kinder versorgen konnte, um nur zwei von vielen Beispielen zu nennen.
In Südtirol verzweigen die Wasserkanäle und trotzdem reicht es für alle. Um wie viel mehr gilt das für die Liebe Gottes. Sie kann viel mehr als alle Wasserkanäle dieser Welt. Gott gibt die Fülle! Da geht es nicht um eine begrenzte Durchflussmenge. Da muss keiner eifersüchtig darauf achten, dass der Nachbar auch ja nicht zu viel davon abkriegt, aus Furcht, es reicht sonst nicht für ihn selbst. Die Liebe Gottes sprengt jedes menschliche Maß, dafür legt das Kreuz Christi ein beredtes Zeugnis ab. Darum ist es ein besonderer Liebesbeweis anderen Menschen gegenüber, ihnen von Jesus zu erzählen, ihnen Jesus zu bezeugen. Jesus, durch den Gottes Liebe uns nahe gekommen und greifbar geworden ist. Jesus, der ein leeres, ausgetrocknetes, sinnloses Leben neu zum Blühen bringen kann. Das wird Auswirkungen auf unsere Umgebung haben: Auf Ehepartner, Kinder, Eltern, Arbeitskollegen, Freunde, Feinde! So kommt Gottes Liebe in unser Leben und zu unseren Mitmenschen. So kommt Gottes Liebe in unsere Welt.

Man kann natürlich auch versuchen, sich selbst zu helfen, indem man sich seine eigene Religion zusammenbastelt, um doch irgendwie aus eigener Kraft Gott zu gefallen. Das ist nichts Neues, der Prophet Jeremia hat schon solche Bemühungen seines Volkes beschrieben: (Jer 2,13) „Sie bauen sich löchrige Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben“, ist sein Fazit Auf keinen Fall ist diese selbst zusammengebastelte Religiosität geeignet, die Trockenheit in deinem Leben nachhaltig zu beseitigen. Das ist auch bloss wieder nutzlose Ablenkung davon, dass du nur - im Bilde gesprochen - den Schieber zu öffnen brauchst, um die Liebe Gottes in dein Leben zu lassen, oder besser: ausgedrückt: den Waalmeister bitten musst, den Schieber für dich zu öffnen. Der Saalmeister ist hier ein Bild für Jesus. Gott hat mehr für dich bereit, als nur Worte, als nur billige Vertröstung auf ein irgendwie, irgendwann. „Ich aber bringe Leben - und das im Überfluss“ sagt Jesus (Joh 10,10b) Viele schon haben erfahren, dass Jesus wahrhaft Leben in Fülle bringt.
Deshalb lass dich bitten, mach deine Nachfolge Jesu fest, komm zu ihm - heute noch.

In Jesu Namen - Amen

Noch eins:
Wer das noch nicht getan hat und es jetzt tun möchte: Es kann hilfreich sein, die Nachfolge Jesu festzumachen, im Bild gesprochen: den Schieber zu öffnen, oder öffnen zu lassen - im Gespräch mit einem anderen Menschen als Zeuge dieser Entscheidung. Wer das tun möchte, kann im Anschluss an den Gottesdienst gerne mich oder eine andere Person seines oder ihres Vertrauens ansprechen. Vielen Dank für’s Zuhören.